

Artikel der Frankfurter Allgemeinen vom 13. Dezember 2009

Der beste Meister in Hessen

Björn Riedesel aus Laisa wurde in Wiesbaden ausgezeichnet – Prüfung mit 94 Prozent

LAISA. Für Björn Riedesel war Freitag ein besonderer Tag. Der 28-jährige Laisaer ist in Wiesbaden als Hessens bester Industriemeister ausgezeichnet worden. In der Fachrichtung Metall hat 2008/2009 keiner besser abgeschnitten in einer Prüfung der Industrie- und Handelskammern. Riedesel hatte bei der Prüfung, die er schon Ende des vergangenen Jahres abgelegt hatte, 94 Prozent erreicht.

„Als der Brief von der IHK kam, dass ich Landesbester bin, war ich erstmal überrascht“, berichtet Björn Riedesel. Er wusste natürlich, mit welchem tollen Ergebnis er die Meisterschule beendet hatte, dass in ganz Hessen aber kein Prüfling besser war, damit hatte er nicht gerechnet.

Die verdiente Ehrung dafür gab es nun am Freitagabend im Wiesbadener Kurhaus. Die Arbeitsgemeinschaft der hessischen Industrie- und Handelskammern hatte die 56 Bes-

ten aus allen Fachbereichen eingeladen. Vor 700 Gästen wurde auch Björn Riedesel auf die Bühne gerufen. Und als er ans Mikrofon gebeten wurde, bedankte er sich bei seiner Freundin und seiner Familie – „für die Unterstützung und meine Laienen, die sie während der Meisterschule aushalten mussten“.

Drei Jahre lang hatte sich der Laisaer weitergebildet – neben seiner Schicht-Arbeit bei der Firma Kon-Form in Reddighausen. Schule war Montag- und mittwochabends und samstagsmorgens in der Frankfurter Außenstelle der Kasseler Fachschule für Tech-



Das Lernen hat ein Ende: Björn Riedesel hat die Industriemeister-Schule bestanden – als Bester in Hessen.

Foto: zpd

nik. Gelernt wurde in der Freizeit. „Vor der Prüfung hab ich vier Monate lang fast jeden Tag gelernt.“ 32 hatten den Lehrgang begonnen, fünf brachen vorzeitig ab, 27 bestan-

den, Björn Riedesel als Bester.

Nach dem herausragenden Abschluss müssten Firmen jetzt eigentlich Schlange stehen und ihm eine Stelle anbieten. „Von wegen“, sagt Riedesel. „Durch die Wirtschaftssituation ist überall Ebbe.“ Auch bei Kon-Form sei er nicht als Meister beschäftigt. Vielleicht hat ja die Ehrung in Wiesbaden Firmen auf den Laisaer aufmerksam gemacht. Er sagt jedenfalls: „Wenn das richtige Angebot kommt, würde ich auch wegziehen.“

Erstmal ist er der Industriemeister-Vereinigung Waldeck-Frankenberg beigetreten. „Um am Ball zu bleiben“, sagt er. Als Meister stehen ihm auch andere Möglichkeiten offen: Er könnte sich zum Betriebswirt weiterbilden oder – und das ist neu – an einer Fachhochschule studieren. Erstmal soll aber Schluss sein mit Lernen: „Nach drei Jahren Schule brauche ich drei Jahre Erholung.“ (zpd)